Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 39 (1960)
Heft: 3

Buchbesprechung: Literatur
Autor: B.H.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

James Callaghan, der Hauptsprecher der englischen Labour Party für Kolonialfragen, nennt im Zusammenhang mit dem Afrika-Jahr 1960 der Labour Party fünf Ziele:

1. Boykott aller südafrikanischen Waren, um damit gegen die unmenschliche Rassenpolitik in Südafrika zu demonstrieren.

2. Vermehrte Anstrengungen, um die Befreiung von Dr. Banda, der sich zusammen mit Hunderten von politischen Gefangenen in Njassaland im Gefängnis befindet, zu erwirken.

3. Weiterführung des Kampfes gegen die konservative Politik in bezug auf Zentralafrika. (Die verfehlte Politik der Konservativen Partei hat dazu geführt, daß sich jeder patriotisch gesinnte Afrikaner in einen Rebellen gegen Großbritannien verwandelt hat.)

4. Verhinderung einer Balkanisierung Afrikas; die Afrikaner müssen zur Schaffung einer Art Vereinigter Staaten von Afrika ermutigt werden.

5. Aufstellung eines Entwicklungsplanes für Afrika.

James Callaghan faßt die Probleme Afrikas in folgenden Worten zusammen: Es gibt nicht genug Nahrungsmittel – es gibt zu viele Menschen; es gibt nicht genügend Ärzte – es gibt zu viele Krankheiten; es sind zuwenig Lehrer vorhanden und zu viele Schüler; es gibt zuwenig Experten und zu viele Probleme. *B. H.*

Literatur

Hans Zbinden: «Der bedrohte Mensch», Francke-Verlag, Bern.

Bei diesem Buch von Professor Hans Zbinden handelt es sich um eine Sammlung von neun Vorträgen und Aufsätzen. Ob nun der Verfasser die «Lebensängste des modernen Alltags» oder die «Gewissenskrise der Gegenwart» behandelt oder sich zum Thema «Technik als Bedrohung und Hilfe» äußert, immer geht es ihm um den Menschen. Er befaßt sich mit den Daseinsproblemen des heutigen Menschen, mit seinen Nöten und Ängsten, mit der mannigfachen Bedrohung des Menschlichen in unserer Zeit. Auch dort, wo man vom sozialdemokratischen Standpunkt aus mit Hans Zbinden nicht gleicher Meinung sein kann – vor allem wohl in seinem Aufsatz «Grenzen und Gefahren des Sicherheitsstrebens» –, wirken die Ausführungen des Berner Professors anregend; denn schließlich müssen wir uns auch als Sozialdemokraten überlegen, ob das Streben nach äußerer, materieller Sicherheit ein Ergebnis des Verlustes der inneren Sicherheit ist, und es ist uns die Aufgabe gestellt, nach einem Gleichgewicht zwischen Freiheit,

Gleichheit und Sicherheit zu suchen, selbst dann, wenn wir nicht der Auffassung sind, daß vermehrte Sicherheit immer nur auf Kosten der Freiheit sich verwirklichen lasse.

Bei der Frage nach dem Gewissen in unserer Zeit weist Hans Zbinden auf die immer größer werdende Kluft hin zwischen «Wissen und Gewissen, zwischen Naturkenntnis und Seinserkenntnis, Naturbeherrschung und Meisterung des Selbst, zwischen Technik und Ethos, praktisch-materieller Lebensform und moralischer Kultur, Schulung des Könnens und echter Bildung des Geistes». Die Antriebe des Gewissens werden schwächer: «Die Wirtschaft und Technik in Verbindung mit der Demokratisierung der Völker rissen die Menschen in eine immer heftigere, pausenlose Betriebsamkeit hinein; sie verminderten in vielen die Möglichkeit und die Bereitschaft zum Nachdenken, zur Besinnung. Die Leere und die innere Verlegenheit, die sich daraus ergaben, drängten zu noch unermüdlicherer Geschäftigkeit. In diesem verwunschenen Kreislauf verkümmerten notgedrungen die Regungen des Gewissens, die zu ihrer Festigung das Klima ruhigen Überlegens, der Verinnerlichung und des gesammelten Denkens brauchen. Vor lauter geschäftigem Tun kommt es kaum mehr zu schöpferischer Tat.» Um das Mißverhältnis zwischen der äußeren, materiellen Entwicklung und der inneren, ethischen Kraft – Zbinden spricht vom Gewissensrückstand – zu überwinden, müssen wir uns vom Primat des Wirtschaftlichen und Technischen befreien und zum Primat des Ethischen zurückfinden.

Die Menschen leben heute länger als in früheren Zeiten. Die mittlere Lebenserwartung übersteigt in den westlichen Industrieländern sechzig Jahre. Diese «Überalterung» unserer Gesellschaft bringt nicht nur Probleme materieller, sondern vor allem auch seelischer Natur. In dem Aufsatz «Der alte Mensch in der heutigen Gesellschaft» befaßt sich Hans Zbinden eingehend mit diesen Problemen. Zbinden weist zu Recht auf die weitverbreitete Angst vor dem Alter hin und betont die Notwendigkeit einer bewußten Vorbereitung auf das Alter, damit der alte Mensch seine Tage vor Langeweile bewahren kann und das Gefühl eines sinnvollen und inhaltsreichen Lebensabends gewinnt.

Noch viele andere Fragen greift Hans Zbinden in seinem Buch auf: die Aufgaben und die Stellung der Frau, die Bedeutung der Heimatliebe, die Rolle des Bildes in der Welt des Kindes u. a. m. Der Autor macht den Leser mit einer Vielzahl menschlicher Probleme der heutigen Zeit vertraut. Er greift ans Lebendige, theoretisiert nicht, sondern erfaßt Lebensprobleme, regt zum Nachdenken an und ruft zur Besinnung auf. Der glänzende Stil und viele treffende Formulierungen machen die Lektüre dieses bedeutenden Buches zum Genuß. *B. H.*

«Die Hoffnung für diese Stunde geht auf eine Erneuerung der dialogischen Unmittelbarkeit zwischen den Menschen.» *(Martin Buber)*